



SWR2 Zeitwort

21.09.1937:

"Der kleine Hobbit" von J.R.R. Tolkien erscheint

Von Christiane Renye

Sendung: 21.09.2019

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Es begann als eine Art Gutenachtgeschichte, die Tolkien seinen Kindern, John, Christopher und Michael erzählte. Und wie gute Geschichten das so an sich haben, ging sie bald ihre eigenen Wege. Einen verschlungenen Pfad, der vom beschaulichen Dörfchen Hobbingen durch verzauberte Wälder führt bis zum Berg Erebor, wo Smaug, der böse Drache, sein Unwesen treibt. Bis ihm das Handwerk gelegt werden kann, müssen der Hobbit Bilbo Beutlin und seine Zwerge zahlreiche Abenteuer bestehen – mit gefährlichen Trollen, edlen Elben, scheußlichen Orks und aufrechten Menschen.

J.R.R. Tolkien war ein konservativer Mensch, der Zeit seines Lebens das Reisen hasste, die Natur liebte und eine außerordentliche Fantasie besaß. Woher all die Figuren und Geschichten kamen, die dieser Fantasie entsprangen – das wusste nicht einmal der Biograf Humphrey Carpenter so genau. Es gab nur einige kleine Hinweise im Leben Tolkiens, zum Beispiel seine Kenntnisse altnordischer Mythen und Sprachen.

Bevor der kleine Hobbit entstand, hatte Tolkien schon lange damit begonnen, eine eigene Mythologie zu erschaffen. Sie gab dem fiktiven Kontinent Mittelerde eine Historie, zahlreiche, bis ins Letzte, ausgefuchste Sprachen, und eine eigene Literatur, meist in Form schöner, erhabener Gedichte. Dass Mittelerde irgendwann auch von Lebewesen bevölkert wurde, war nur die logische Konsequenz. Als der kleine Hobbit Anfang der 1930er-Jahre in Tolkiens Fantasie erschien, wurde er in diese surreale, aber auf ihre Weise sehr konkrete Welt quasi hineingeboren. Und das offenbar völlig spontan:

Kommentar von Tolkien:

„Auf ein leeres Blatt kritzelte ich: In einem Loch im Boden, da lebte ein Hobbit. Ich wusste nicht warum, und ich weiß es auch jetzt noch nicht“.

Autorin:

... schrieb Tolkien später. Und damit begann es. Den Rest der Geschichte hat Tolkien vermutlich sehr schnell und fast an einem Stück geschrieben. Das belegen Textdokumente, die der Biograf Humphrey Carpenter einsehen konnte.

Am 21. September 1937 erschien dann „The Hobbit – or There and Back Again“. Der Londoner Verlag, Allen & Unwin, hatte davor mit sich gerungen. Würde dieses merkwürdige Buch Leser finden? Der Verleger Stanley Unwin gab das Manuskript schließlich seinem zehnjährigen Sohn zu lesen. Kinderbücher, so fand er, sollten am besten von Kindern beurteilt werden. Unwins Sohn war begeistert – und die Entscheidung gefallen.

Die erste Auflage des Hobbit war bis Weihnachten, also innerhalb weniger Wochen, verkauft. Die Leser amüsierten sich über die Charakteristik des wollfüßigen kleinen Abenteurers Bilbo. Man meinte, den ländlichen Engländer in ihm zu erkennen: Konservativ, gutem Essen und einer gemütlichen Pfeife vor dem Kamin zugeneigt. Doch wehe, wenn er losgelassen! Dann wächst er weit über sich selbst hinaus. Diese Botschaft kam gut an bei den Lesern.

Schon wenige Monate nach dem Erscheinen in England erreichte das Buch auch die Vereinigten Staaten. Die Kritiker überschlugen sich; der kleine Hobbit bekam den renommierten Preis der New York Herald Tribune. Aus vielen Ländern kamen Wünsche nach übersetzten Fassungen. Die deutsche scheiterte allerdings zunächst daran, dass Tolkien sich weigerte, den geforderten „Arier“-Nachweis zu erbringen. In

London bemerkte der Verleger Stanley Unwin, dass er einen Bestseller im Programm hatte. Er schrieb an Tolkien:

Kommentar des Verlegers Stanley Unwin:

„Ein großes Publikum wird danach schreien, von Ihnen mehr über die Hobbits zu erfahren!“

Autorin:

Das taten sie dann auch. Auch wenn es noch ein bisschen länger dauerte: Erst 1954 erschien „Der Herr der Ringe“. Die erwachsene, und noch viel populärere, Fortsetzung des kleinen Hobbit. Damit hat J.R.R. Tolkien nicht nur einen der erfolgreichsten Romane des 20. Jahrhunderts geschrieben, sondern auch den Klassiker des Fantasy-Genres. Viel beachtet, oft kopiert – und nie erreicht.